

Hydra e.V.

Jahresbericht

2017



HYDRA



2017

Jahresbericht von Hydra e.V.

2017 war das Jahr, in dem das 2016 verabschiedete „Prostituiertenschutzgesetz“ in Kraft trat. Die Anfragen, Aufgaben und Unklarheiten, die durch dieses Gesetz entstanden, haben bei Hydra Unmengen an Kapazitäten gebunden und prägten maßgeblich das Bild unserer (politischen) Arbeit.

Fortlaufende Aktivitäten zum „Prostituiertenschutzgesetz“

Auf jedem unserer internen Treffen wurde stets mindestens eine halbe Stunde damit verbracht, uns gegenseitig auf den aktuellsten Stand der Umsetzung des Gesetzes in Berlin und teils anderen Bundesländern zu bringen, uns auszutauschen, welche Auswüchse dieses Gesetz für Sexarbeiter*innen und Betreiber*innen hat und mit welchen zusätzlichen Sorgen und Nöten diese sich an die Beratungsstelle wenden. Schnell stellte sich heraus, wie die (Miss)Interpretationen und Umsetzungen des Gesetzes zulasten von Sexarbeiter*innen gingen.

Wir führten zahlreiche „Info-Events“ über das ProstSchG in deutscher und englischer Sprache durch, um unsere Kolleginnen über ihre Rechte und Pflichten im Angesicht des neuen Gesetzes zu informieren, sie kompetent zu machen gegenüber illegitimen Forderungen von Kundenschaft, Bordell-/Agenturbetreibenden und selbsternannten Kontrolleuren. Außerdem setzten wir damit ein alternatives, kostenloses Angebot mit Snacks und Getränken den kostenpflichtigen Veranstaltungen entgegen, die mit Einführung des ProstSchG aufgetretene neue Akteur*innen anboten und sich so schnell in die neue „Marktlücke“ einfanden.

Ende des Jahres 2017 ging unser neu entwickeltes Workshop-Angebot zur Sensibilisierung und Entstigmatisierung in der Arbeit mit Sexarbeiter*innen online. Dies ist ein Angebot für alle Einrichtungen (Behörden, Beratungsstellen, etc.), die sich in ihrer Arbeit professionell auch mit der

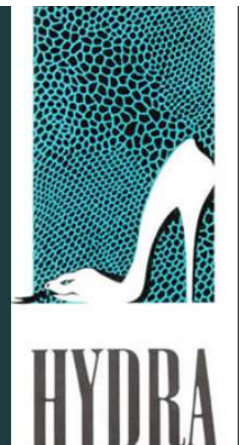
NEUES
GESETZ ZU
SEXARBEIT

—
WAS JETZT?

ARBEITEST DU IN DER
SEX- / EROTIK-BRANCHE?

HAST DU SCHON VOM
NEUEN GESETZ GEHÖRT?

FRAGST DU DICH, WAS
DEIN NÄCHSTER SCHRITT
IST?



„Zielgruppe Sexarbeiter*innen“ beschäftigen. Das Angebot kann weiterhin gebucht werden: <http://www.hydra-berlin.de/fileadmin/users/main/pdf/Verein/WorkshopZielgruppeSW.pdf>

Zwei Effekte des ProstSchG führten zu einer zunehmenden Vereinzelung und Illegalisierung von Sexarbeiter*innen: Erstens gab es eine erneute Schließungswelle von Bordellen in Berlin, nachdem bereits vor ca. 10 Jahren schon einmal die Zahl der Bordelle innerhalb kurzer Zeit stark dezimiert wurde. Damit gibt es deutlich weniger Bordelle, in denen Prostituierte in einem sicheren Rahmen auf Kundschaft warten und ihren Dienst leisten können. Da Escort-Agenturen ebenso wie Bordelle nur registrierte Sexarbeiter*innen vertreten dürfen, arbeiten jetzt mehr Kolleg*innen als bisher ohne die üblichen, notwendigen Sicherheitsstandards.

Zweitens können und/oder wollen sich viele Sexarbeiter*innen nicht im Rahmen des „Prostituierenschutzgesetzes“ anmelden. Diese Sexarbeiter*innen können nicht mehr in Bordellen arbeiten und sind dazu gezwungen, die Anbahnung mit potenziellen Kund*innen auf die Straße oder ins Internet zu verlagern.

Als autonome Beratungsstelle für Sexarbeiter*innen haben wir den Anspruch auch für diese „neue Zielgruppe“ erreichbar zu sein. Auf den bisherigen Erfolg der aufsuchenden Arbeit in Bordellen werden wir nun mit neuen Ansätzen und Formaten ergänzend aufbauen. Viele zusätzliche Treffen, und damit viel Zeit, Kreativität und Engagement, flossen in die notwendige Konzeptentwicklung.

Weiterhin vernetzen wir uns permanent mit anderen Organisationen und auch mit den in Berlin mit der Umsetzung des Gesetzes beauftragten Behörden, um für Sexarbeiter*innen schädliche Fehler in der Umsetzung des von niemandem gewollten Gesetzes zu vermeiden und stets den aktuellen Stand der Debatte und Umsetzung an unsere Klient*innen weitergeben zu können. Dazu nahmen wir an zahlreichen Treffen, Fachtagungen und Arbeitskreisen teil.

In den sozialen Medien (Facebook und Twitter) und auf unserer Homepage informieren wir außerdem die interessierte Öffentlichkeit stets aktuell über unsere Aktivitäten und Entwicklungen im Bereich der Sexarbeit in Berlin.

Ein chronologischer Überblick über das Jahr 2017

Februar

Am 14. Februar fand unsere Jahresmitgliederversammlung statt, bei der unser neuer Vorstand gewählt wurde, da sich unsere bisherigen Vorstandsmitglieder nicht erneut zur Wahl gestellt haben. Herzlichen Glückwunsch an unsere neuen Vorstandsfrauen Anna und Ramona!

März

Am 8. März nahmen wir anlässlich des Frauen*kampftages wieder an der Demonstration in Berlin teil, es gab einen großen und vielfältigen Hurenblock mit zahlreichen roten Regenschirmen und Unterstützer*innen.

Mai

Hydra unterstützt die Verfassungsbeschwerde von einigen Sexarbeiter*innen, Bordellbetreibenden und Kunden, vertreten durch den Anwalt Meinhard Starostik. Auch die eine oder andere Hydra-Mitfrau* ist bei den Beschwerdeführenden dabei. Unsere Positionierung kann unter folgendem Link nachgelesen werden:

<http://www.hydra-berlin.de/aktuelles/meldungen/detail/artikel/positionierung-zur-verfassungsbeschwerde/>

Zum Internationalen Tag gegen Homo- und Transfeindlichkeit am 17. Mai veröffentlichten wir zusammen mit trans*sexworks und dem Berufsverband erotische & sexuelle Dienstleistungen e.V. eine Pressemitteilung, da Homofeindlichkeit und Stigmatisierung & Kriminalisierung von Sexarbeiter*innen auch im 21. Jahrhundert immer noch häufig Hand in Hand gehen. Link zur PM:

<http://www.hydra-berlin.de/aktuelles/meldungen/detail/artikel/internationaler-tag-gegen-homophobie-transphobie-und-biphobie/>

Juni

Auch 2017 fand unser traditionelles Verteilen von Lilien in Gedenken an den 2. Juni 1975, an dem französische Sexarbeiter*innen die Kirche St. Nizier in Lyon aus Protest gegen polizeiliche Willkür besetzten, statt. Vier Teams aus Vereinsmitgliedern, Peers und Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle mit verschiedenen Sprachkenntnissen brachten in den Bezirken Reinickendorf, Mitte, Charlottenburg und Wilmersdorf in Bordellen Blumen für die dort arbeitenden Sexarbeiter*innen und kamen mit den Anwesenden ins Gespräch: angefangen beim Ursprung des Internationalen Hurentags, über die rechtliche Situation von Sexarbeiter*innen bis hin zu den akuten Problemen mit dem ProstSchG. Auch unsere Flyer zu Rechten und Pflichten bei Razzien, Kondome und weitere Informationsmaterialien wurden in den Prostitutionsstätten verteilt.

Außerdem startete am 2. Juni mit einer Pressekonferenz im Kurfürstentempel die Kampagne „Sexarbeit ist Arbeit. Respekt!“ Die Kampagne wurde als Konsequenz des gescheiterten Kampfes gegen das ProstSchG und für die Rechte von Sexarbeiter*innen initiiert. Zahlreiche Hydra-Frauen arbeiten tatkräftig bei dieser



Sexarbeit
ist Arbeit. Respekt!

bundesweiten Kampagne mit, die auch von vielen prominenten Unterstützer*innen vorangetrieben wird.

Bei der Pressekonferenz und auch bei einer abendlichen Kulturveranstaltung anlässlich des Internationalen Hurentags wurde das Papier „Vorgeblicher Schutz, Vergebliche Maßnahmen: Überblick über das Prostituiertenschutzgesetz – (ProstSchG)“ vorgestellt. Dieses wurde in Kooperation von ICRSE, dem BesD und Hydra initiiert und finanziert. Zum Download des Papiers auf Deutsch und Englisch:

<http://www.hydra-berlin.de/aktuelles/meldungen/detail/artikel/positions-papier-zum-prostituiertenschutzgesetz/>

Beispielhaft für die öffentlichen Auftritte unserer Mitglieder bei Filmvorführungen, Vorträgen und Workshops soll hier die Filmreihe „QuFalle presents“ aufgeführt werden. QuFalle ist eine queer-feministische Filmreihe, die im Juni den Film „Die SEXarbeiterin“ von Sobo Swobodnik zeigte, in dem Lena Morgenroth und ihre Arbeit porträtiert werden. Eines unserer Mitglieder stand im Anschluss an die Filmvorführung Rede und Antwort auf alle neugierigen Fragen.

Juli



Wie bereits im vorhergehenden Jahr war Hydra auch 2017 wieder die Partnerorganisation des Clubs Insomnia beim Zug der Liebe am 1. Juli.

Ebenfalls am 1. Juli trat das „Prostituiertenschutzgesetz“ bundesweit in Kraft. Auf unsere Beratungsstelle kam damit bereits vorher eine langanhaltende Welle von Anfragen und eine Menge Arbeit obendrauf hinzu. Viele schwammige Regelungen im ProstSchG, die stark verzögerte und chaotische Umsetzung des Gesetzes in Berlin wie auch in vielen anderen Bundesländern bestätigten schnell viele der Befürchtungen, die wir bereits seit Beginn der Planung dieses Gesetzes formuliert hatten.

Am Tag vor Inkrafttreten des Gesetzes beteiligten wir uns auch noch einmal mit der Kampagne „Sexarbeit ist Arbeit. Respekt!“ an einer Protest-



aktion in Berlin unter dem Motto „Wir wollen Rechte statt Repression!“



Am 15. Juli gab es unter dem Motto „behindert und verrückt feiern“ wieder die Pride Parade, bei der ebenfalls Hydramitglieder im Hurenblock dabei waren.

August

Bereits im Februar wurde ein komplett neuer Vorstand gewählt. Die feierliche Verabschiedung und Danksagung für die ehrwürdigen, lang gedienten Vorstandsdamen Karolina Leppert und Theodora Becker, sowie der neueren, wenn auch nicht weniger engagierten Kerstin Behrend fand Anfang August in unseren Räumlichkeiten statt. Hydra hat ihnen viel zu verdanken!

Weiterhin fand Mitte August eine Kundgebung im Kurfürstenkiez gegen eine AfD-Veranstaltung zum dortigen Straßenstrich statt, an der wir uns ebenfalls beteiligten. Unsere Devise bleibt weiterhin: Berlin bleibt bunt!

Außerdem erschien das Toolkit „Was macht uns wirklich sicher?“ des Transformative Justice Kollektivs, an dem wir ebenfalls mitgewirkt haben. Link zum Download:

<https://www.transformativejustice.eu/wp-content/uploads/2017/07/toolkit-finished-1.pdf>

September

Am 9. September fand die Demonstration „Freiheit statt Angst“ statt, bei der es auch wieder einen Hurenblock gab, in dem wir uns ebenfalls beteiligten.



Eine Woche später gab es anlässlich des „Marsch für das Leben“ der Abtreibungsgegner*innen in Berlin wieder zahlreiche Gegenveranstaltungen und -demonstrationen, in denen auch die Hurenbewegung sichtbar und tatkräftig teilnahm. Speziell bei der Demo des „What the fuck“-Bündnisses, bei der es sowohl einen Hurenblock als auch solidarische Redebeiträge gab, waren viele rote Regenschirme, Banner und Transpis sichtbar.



November

Anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25. November war Hydra Gastgeberin eines „Teekränzchens“. Dort sprachen vier Sexarbeiter*innen über ihre Erfahrungen mit Gewalt in der Arbeit und was ihrer Meinung nach sinnvolle Strategien und Ansätze in der Bekämpfung dieser Gewalt sein könnten. Auf unseren Sofas saßen dafür Isabella von trans*sexworks, eine Ehrenamtliche des Peer-Projekts, Stephanie Klee und Dante Dyonis.



Dezember

Zum Ausklang des Jahres gedachten wir am 17. Dezember, dem Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Sexarbeiter*innen, wieder wie alljährlich allen Personen, die während der Ausübung ihrer Arbeit Gewalt erfahren haben oder ermordet wurden. Dieses Jahr organisierte trans*sexworks am Vortag eine Filmvorführung im Huzur, die von uns unterstützt wurde.

Für die Beratungsstelle konnten wir Ende des Jahres viele tolle neue Anschaffungen tätigen, wie z.B. Möbel, eine Geschirrspülmaschine, Promoting Artikel und neue Technik für die Beraterinnen. Die Mittel wurden uns vom Frauensanat, von der Deutschen Klassenlotterie Berlin und vom Paritätischen Landesverband Berlin zur Verfügung gestellt – vielen Dank dafür!

Zum Schluss...

Natürlich ist in Wirklichkeit noch viel mehr passiert. Aber um alles aufzuschreiben, reicht unsere Zeit nicht. Jede Einzelne von uns hat an Veranstaltungen, Diskussionen, Vernetzungstreffen teilgenommen, Workshops gegeben, Vorträge gehalten, Seminare geleitet oder Presseinterviews gegeben.

Der Vorstand dankt im Namen des Vereins allen Mitgliedern und Fördermitgliedern für ihre materielle, immaterielle und tatkräftige Unterstützung und vor allem auch dem großartigem Team der Beratungsstelle für die kontinuierliche und immer wieder herausragende Arbeit!

– Anna und Ramona –

sowie unterstützend Magdalena und Sarah